

„Wir wollen kein Atomklo sein“

SALZGITTER SPD und CDU aus unserer Region stemmen sich gegen eine Endlagerung des Asse-Mülls

Von Andre Dolle
und Christian Kerl

Parteiübergreifend haben die Fraktionen in Salzgitters Stadtrat sich gegen eine Lagerung des Asse-Mülls in Schacht Konrad ausgesprochen. Das Parteibuch spielt in diesen Tagen keine große Rolle.

Vielmehr ist entscheidend, ob die Asse oder Schacht Konrad näher vor der eigenen Haustür liegen. Das will Detlef Tanke, stellvertretender Vorsitzender für den SPD-Bezirk Braunschweig, so nicht gelten lassen. „Egal ob aus Wolfenbüttel oder Salzgitter“, so Tanke, „wir ziehen in der SPD an einem Strang.“ Vorerst, denn zunächst gilt es zu verhindern, dass der Müll erst gar nicht in unserer Region bleibt.

„Wir wollen nicht das Atomklo der Bundesrepublik sein.“ Damit meint Tanke eigentlich die Asse, die ungeeignet für die Endlagerung sei. Doch es müsse auch nicht unbedingt Schacht Konrad sein. Tanke wünscht sich eine bundesweite „standortoffene Diskussion“.

Jochen-Konrad Fromme, Chef des CDU-Landesverbandes Braunschweig, müsste eigentlich in einem Dilemma stecken. Er vertrat im Bundestag den Wahlkreis Salzgitter-Wolfenbüttel, kann es also nicht je-

dem recht machen. Daher tastet er sich an das schwierige Thema heran: „Für schwach- und mittelradioaktiven Abfall gibt es in Deutschland bisher nur ein Endlager: Schacht Konrad. Der Müll aus der Asse müsste aber dementsprechend aufbereitet werden. Keiner weiß, ob die Asse-Fässer transportfähig sind.“

Bundesumweltminister Norbert Röttgen (CDU) stellte daher klar, dass eine endgültige Entscheidung über die Rückholung noch nicht gefallen sei. Im Umweltausschuss des Bundestags sagte Röttgen gestern, die Rückholung werde momentan als „beste Lösung“ eingestuft, doch gebe es noch „offene Problempunkte“ – etwa den Zustand der Kammer und der Fässer oder das radiologische Inventar.

Röttgen schätzte die Kosten der Rückholung auf 3,7 Milliarden Euro und plädiert für eine finanzielle Beteiligung der Industrie, auch wenn es keine rechtliche Grundlage für eine Haftung der Atomkonzerne gebe. Hubertus Heil, Vorsitzender für den SPD-Bezirk Braunschweig, erklärte unserer Zeitung ebenso, dass die Energieversorger sich an den Kosten der Rückholung beteiligen müssten.

Die Umkonditionierung der zurückgehenden Fässer sei technologisch möglich, es seien aber besonders schwierige Bedingungen zu erfüllen, sagte Röttgen.



Das Atommüllendlager Schacht Konrad in Salzgitter-Bleckenstedt.

Foto: Bernward Comes

Fromme wird Firmenchef

REGION Konsequenz für CDU-Landesverband offen

Von Christian Kerl

Der Vorsitzende des CDU-Landesverbandes Braunschweig, Jochen-Konrad Fromme, hat nach seiner Abwahl aus dem Bundestag eine neue Tätigkeit gefunden: Der 60-Jährige wird im Juni in Berlin einer von zwei Geschäftsführern der bundeseigenen TLG Immobilien GmbH.

Fromme, der vom Bundesfinanzministerium bestellt wurde, steht damit an der Spitze des führenden Immobilienunternehmens in Ostdeutschland: Die TLG hatte sich aus der Treuhandanstalt entwickelt, verwaltet in den neuen Ländern 20000 Wohnungen und 5000 Gewerbeimmobilien, kauft und baut auch neue Objekte. Die Gesellschaft soll später privatisiert werden.

Welche Konsequenzen die neue Aufgabe für Frommes Führungsam im CDU-Landesverband hat, ließ er offen: Die Frage, ob er den Vorsitz weiterführe oder abgebe, stelle sich zwar – doch wolle er dies nun zunächst mit den Gremien des Landesverbandes beraten, sagte Fromme un-



Jochen-Konrad Fromme.

serer Zeitung. Der CDU-Politiker führt den Verband mit 6730 Mitgliedern seit 2006. Der Jurist war seit 1998 Mitglied des Bundestags, bei der letzten Wahl reichte überraschend sein Platz auf der Landesliste nicht mehr für den Wiedereinzug. Im Bundestag war Fromme als Haushaltspolitiker für den Etat des Finanzministeriums und damit auch für die TLG zuständig.

Neue Hürde für Regio-Bahn

REGION Abfahrtstermin 2014 soll gehalten werden

Von Thomas Stechert

Die Regio-Stadtbahn nimmt Fahrt auf. Der Fahrplan für das ehrgeizige Schienennahverkehrsprojekt mit Abfahrtstermin im Dezember 2014 soll eingehalten werden. Und das, obwohl das Projekt geradewegs auf eine neue Hürde zurollt.

Eine neue europaweite Sicherheitsnorm wird für die 29 Spezialschienefahrzeuge eine besondere Konstruktion erforderlich machen – eine Herausforderung für die Hersteller. Überdies werden die Fahrzeuge nur einzeln vom Eisenbahnbundesamt zugelassen. Da könnte es schnell zu zeitlichen Verzögerungen kommen.

Vor den Politikern im Regionalverkehrsausschuss des Zweckverbands Großraum Braunschweig machte Verbandsrat Ulrich Kegel gestern auf diese „Baustelle“ aufmerksam, gleichwohl gab er sich überzeugt, dass der Abfahrtstermin gehalten werden könne.

Das bestätigte auch der Bahnfachmann Rüdiger vorm Walde. „Wenn alle Beteiligten so nah am

Ball bleiben, ist 2014 zu halten“, sagte der Unternehmensberater aus Hannover. Er war Ende vergangenen Jahres als neutraler Projektsteuerer eingesetzt worden. Der Betriebswirt bewertete die Planung des Zweckverbands als verantwortungsvoll – „es gibt keine pauschale Kalkulation, sondern man ist sehr dicht an den Endpreisen, fast bis zum letzten Klingelknopf“. Angesichts der Vielzahl der Planungsbeteiligten und Prüfungsinstanzen warnte er aber auch: „Wenn nur ein Termin ins Stocken gerät, dann kippen auch alle Folgetermine.“

Nachdem im vergangenen Jahr der erneute Aufschub des Starttermins von 2012 auf 2014 zu einer Kontroverse über die Realisierbarkeit des Projekts und letztlich zum Abtritt von Verbandsdirektor Martin Kleemeyer geführt hatte, gab sich die Politik nun friedlich. „Ich habe nicht mehr die Sorge, dass wir die Regio-Stadtbahn nicht bis 2014 hinkriegen“, sagte Hans-Georg Reinemann (CDU). Manfred Pesditschek (SPD) lobte die Projektarbeit in der Verbandsverwaltung.

Klimaschutz – kinderleicht und lohnend

HELMSTEDT Kita Lehre gewinnt Hauptpreis beim bundesweiten Wettbewerb „Don Cato's Klima-Rallye“

Von Stefanie Franzke

Klima- und Umweltschutz – für die drei- bis sechsjährigen Schützlinge der Kindertagesstätte (Kita) Lehre im Kreis Helmstedt ist das längst selbstverständlich. Spätestens, seit sie im vergangenen Sommer an „Don Catos Klima-Rallye“ teilgenommen haben.

Rund acht Wochen drehte sich bei den 125 Kindern und den Erzieherinnen der Kita alles um den Wettbewerb des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. Der Besuch einer Kläranlage stand dabei ebenso auf dem Plan wie eine Müllmodenschau. Auch einen eigenen Müllsong haben die Kinder gedichtet. Und am Ende gab es ein großes Klima-Fest in Lehre.

Diese Mühen wurden nun be-

lohnt: Der Wettbewerbs-Beitrag der Kita Lehre gehört bundesweit zu den 30 besten und wurde mit einem Hauptpreis, einem Klimaforscher-Paket mit Solarspielzeug, Schüttellampen und Experimentierkästen, ausgezeichnet. Aus Niedersachsen haben es fünf Kitas unter die Top 30 geschafft – aus unserer Region ist das Projekt Lehre das einzige.

„Wir leben bei uns Umwelt- und Klimaschutz. Das fängt bei der Mülltrennung an und geht bis zum Wassersparen im Sanitärbereich. Und die Kinder nehmen das Gelernte mit nach Hause“, erzählt Christine Wittkowski stolz. Die stellvertretende Leiterin der Kita hat das Projekt für den Wettbewerb ausführlich dokumentiert.

„Dass ein Junge seiner Schwester beim abendlichen Zähneputzen erklärt, dass das Wasser während des



Stolz zeigen die Kinder aus Lehre den Inhalt des Klimaforscher-Pakets.

Putzens nicht laufen muss, ist nur eine Rückmeldung, die wir von den Eltern bekommen haben“, schildert Christine Wittkowski. Doch auch die Eltern erfahren am eigenen Leib, dass sich ihre Kinder in Sachen Kli-

maschutz gut auskennen: „Es werden Eltern durchaus vom Nachwuchs aufgefordert, sie mit dem Rad und nicht mit dem Auto zur Kita zu bringen“, verrät Christine Wittkowski schmunzelnd. sf

TISCHGESPRÄCHE

Brot mit Knoblauch

Die
Thomas-Parr-
Kolumne



Wir saßen im Freundeskreis beisammen, schimpften über die Kälte. „Klirrende Kälte“, wie einer bemerkt. „Hanns Dieter Hüsich, der Kabarettist, hat mal gesagt, dass er gern Linsensuppe mit Schwarzbrot und Butter isst, vorausgesetzt, draußen klirrt es vor Kälte.“

Ja, da waren sich alle einig, dass eine deftige Suppe an eiskalten Wintertagen genau das richtige ist: Linsensuppe, Erbsensuppe, Kartoffelsuppe, Gemüsesuppe – „Brottsuppe!“ warf unsere oberfränkische Freundin ein.

Zwei Wochen später waren wir bei unserer Oberfränkin eingeladen. Es gab Brottsuppe, wie angekündigt. Vom Brot in der Suppe keine Spur. Dafür waren Möhren, Zwiebeln und Sellerie zu erkennen. Ach ja, Speckwürfel auch.

Was wir nicht sehen konnten, dafür aber schmecken, das war der Knoblauch. „Zwei dicke Knollen“, versicherte unsere Gastgeberin strahlend. „Also ist das eigentlich eine Knoblauchsuppe“, brummte ein Gast.

Nein, widersprach die Oberfränkin, das sei schon Suppe aus Brot – und reichte Brot dazu. Und zum Beweis zeigte sie ihr handgeschriebenes Kochbuch. „Ich habe mal französische Knoblauchsuppe gegessen, da waren Champignons drin und kaum Knoblauch. Den Knoblauch hole ich eben jetzt nach“, sagte meine Tischnachbarin und nahm sich noch zwei Kellen voll. Ich auch.

HARZ UND HEIDE

Gastronomie ehrt Nachwuchs

Das Wolfsburger Gastgewerbe hat erstmals mit einem Förderpreis Nachwuchskräfte geehrt. Dazu gehören Linda Jacob, Jan Robin Schlimme, Johanna Sternberg, Annette Przybyla.

Täter nicht ermittelbar

Die Staatsanwaltschaft Essen hat ihre Ermittlungen gegen ein Call-Center aus Gelsenkirchen eingestellt, das unaufgefordert Internetverträge an Senioren aus Salzgitter verschickt hat.

Initiative gegen Windpark

Engagierte Bürger aus Gevensleben übergaben 112 Unterschriften an die Samtgemeindeverwaltung Heeseberg. Die Initiatoren wollen das Erweitern eines Windparks verhindern.

Belastung durch Hühnerstall

Ein Unternehmen plant, in Dalldorf, Kreis Gifhorn, Ställe für 132000 Legehennen bauen. Der Landkreis lässt nun die erwartete Belastung der Luft durch Ammoniak prüfen.

Forellenteich geplündert

Rund 1000 Forellen haben Fischdiebe aus einem Teich bei Groß Lafferde, Kreis Peine, gestohlen. Die Fische waren zur Aufzucht in dem Angelteich. Schaden: etwa 1000 Euro.

Einfamilienhaus brannte aus

Bei einem Großfeuer ist am Mittwoch in Füllmelse ein Einfamilienhaus ausgebrannt. Drei Bewohner konnten sich retten. Brandursache sollen Tannenbaumlichter gewesen sein.